

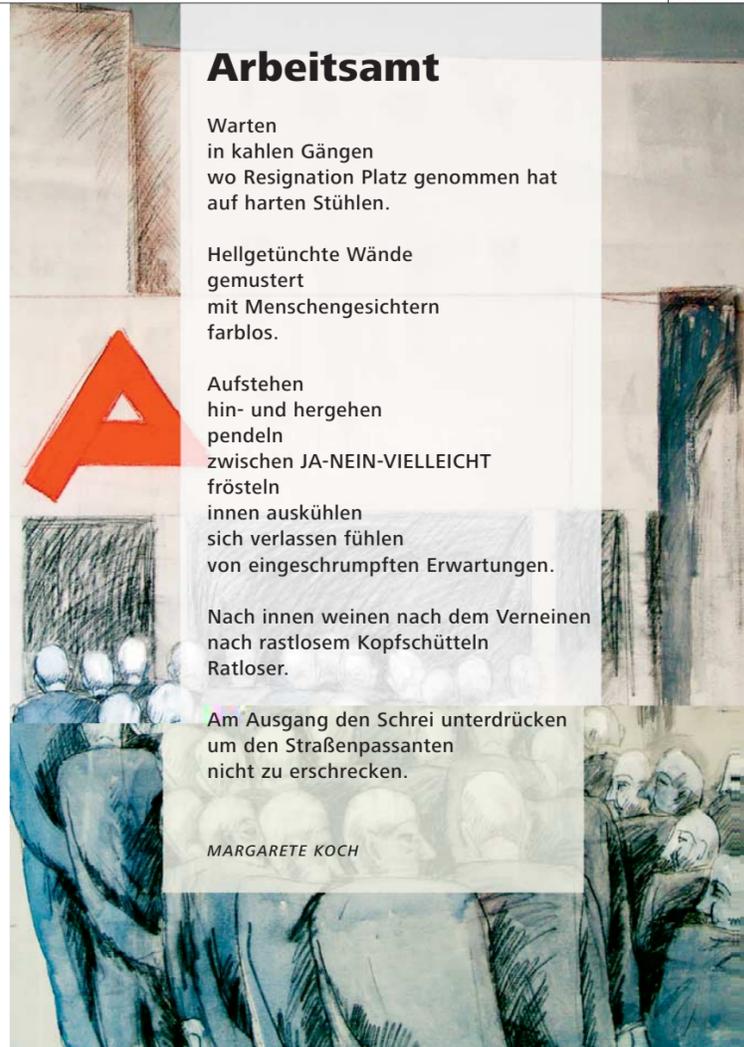
ver.di OBERFRANKEN

Die „Friedliche Revolution in der DDR“ und die anschließende Grenzöffnung jahren sich heuer zum zwanzigsten Mal. Diese Ereignisse waren Wegbereiter der deutschen Wiedervereinigung. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „20 Jahre Friedliche Revolution“ lud die Stadt Hof im April 2009 mit ver.di Oberfranken-Ost zu einer Lesung ein.

Die 88-jährige Autorin Margarete Koch aus der Partnerstadt Plauen las dabei aus ihrem Buch „Einmal Hof und zurück“. Sie hat erst im Alter von 70 Jahren mit dem Schreiben begonnen. Das Werk behandelt das Jahr vor und nach der Wende in Form eines Tagebuchs. Immer wieder von den politischen Ereignissen ins Private überwechselnd, erlebten die Zuhörer die interessante und brisante Zeit im Herbst 1989 aus Sicht einer älteren Frau, die hautnah bei diesen Geschehnissen dabei war. Es ist dies kein „Wendebuch“ zur Dokumentation historischer Ereignisse, sondern ein tiefer Einblick in das Leben einer Frau und siebenfachen Mutter in den Monaten des Umbruchs. Das ver.di-Mitglied drückt die damalige Sehnsucht aus, von Plauen eine Bahnfahrt nach Hof und wieder zurück

ins Vogtland unternehmen zu können. Die undurchlässige Grenze aus Mauer und Stacheldraht hatte dies der Bevölkerung verwehrt.

Weiter wird an diese historischen Ereignisse beim Tag des ver.di-Ortsvereins Hof am Samstag, 11. Juli, ab 10 Uhr erinnert. Am Informationsstand stellt sich der Ortsverein vor. Um 11 Uhr eröffnet der stellvertretende Hofer Oberbürgermeister, Eberhard Siller (CSU), die Fotoausstellung „Herbst 1989 – Ankunft in der Freiheit – Zielort Hof“. Gegen 11 Uhr 30 beginnt der Workshop „ver.di heute und Gewerkschaften vor 20 Jahren“. Gäste aus dem ver.di-Bezirk Vogtland-Zwickau werden mit G



Arbeitsamt

Warten in kahlen Gängen wo Resignation Platz genommen hat auf harten Stühlen.

Hellgetünchte Wände gemustert mit Menschengesichtern farblos.

Aufstehen hin- und hergehen pendeln zwischen JA-NEIN-VIELLEICHT frösteln innen auskühlen sich verlassen fühlen von eingeschrumpften Erwartungen.

Nach innen weinen nach dem Verneinen nach rastlosem Kopfschütteln Ratloser.

Am Ausgang den Schrei unterdrücken um den Straßenpassanten nicht zu erschrecken.

MARGARETE KOCH

TERMINE

Ortsverein

Mitgliederversammlung mit Jubilarerhöhung: Freitag, 17. Juli, 15 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Am Galgenberg 15, 95326 Kulmbach

Ortsverein Hof

■ Tag des Ortsvereins Hof: Samstag, 11. Juli, ab 10 Uhr, Mensa des Berufsbildungswerkes, Südring 96, 95032 Hof

■ Jubilarerhöhung: Samstag, 11. Juli, 14 Uhr, Gaststätte des Berufsbildungswerkes, Südring 96, 95032 Hof

■ Jubilarerhöhung: Samstag, 25. Juli, 14 Uhr, Hotel Zeitler, Kulmbacher Str. 13-17, 95233 Helmbrechts

■ Mitgliederversammlung: Dienstag, 15. September, 18 Uhr, Gaststätte Anspann, Ernst-Reuter-Str. 10, 95032 Hof

Ortsverein Fichtelgebirge

Mitgliederversammlung mit Jubilarerhöhung: Freitag, 25. September, 18 Uhr, Gaststätte Egerland-Kulturhaus, Fickentscherstr. 24, 95615 Marktredwitz

Ortsverein Pegnitz

Mitgliederversammlung mit Jubilarerhöhung: Freitag, 16. Oktober, 18 Uhr, Hotel Fränkischer Hof, Ganghoferstr. 2, 91257 Pegnitz

Ortsverein Bayreuth

Mitgliederversammlung mit Jubilarerhöhung: Freitag, 30. Oktober, 16 Uhr 30, Gaststätte Moosing, Oberobsang 11, 95445 Bayreuth

Alle ver.di-Mitglieder sind herzlich eingeladen. Bitte vormerken! Zu den Mitgliederversammlungen erfolgt keine gesonderte Einladung.

GESCHICHTE

Schafft die Einheit

Die Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte in Bayreuth erinnert noch heute an den Gewerkschafter

Bayreuth ist nicht nur die Stadt Richard Wagners, auch der Gewerkschafter und Widerstandskämpfer Wilhelm Leuschner wurde dort am 15. Juni 1890 geboren. Er begann 1903 eine Lehre als Holzbildhauer und trat in den Holzbildhauerverband und die SPD ein. Er wurde ein herausragender Vorkämpfer für die Rechte der Arbeiterschaft.

1919 wurde er zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells in Darmstadt gewählt und stieg in Gewerkschaft und Partei rasch auf. 1928 wurde er zum hessischen Innenminister. Er sorgte für die Demokratisierung des Volksstaates Hessen und war konsequenter Gegner der Nationalsozialisten.

1933 in den Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) gewählt, sollte er die Nachfolge Carl Legiens als Vorsitzender antreten. Durch die Verhaftung des Bundesvorstands am 2. Mai 1933 schei-



Das Geburtshaus Leuschners in Bayreuth FOTO: PRIVAT

terte der Plan. Schon vorher hatte Leuschner sich im April 1933 um Bildung einer Einheitsgewerkschaft mit den weltanschaulich getrennten deutschen Gewerkschaften bemüht.

Mit Jakob Kaiser, dem christlichen Gewerkschafter, hielt er Kontakt. Als Leuschner 1934 nach einjähriger Kerkerhaft in verschiedenen Konzentrationslagern wieder in Freiheit kam, bau-

te er mit Kaiser erste Zellen des Widerstands verschiedener Gewerkschaftsgruppen im Reichsgebiet auf. Seit 1938 baute er Brücken zu Widerstandsgruppen aller weltanschaulichen Kreise und knüpfte ein reichsweites Netz von Vertrauensleuten. Diese sollten nach dem Sturz Adolf Hitlers die Macht übernehmen und einen demokratischen Neuaufbau bewerkstelligen.

Leuschner war der Führer der Arbeiterschaft, ohne den die Militärs den Staatsstreich vom 20. Juli 1944 niemals gewagt hätten. Nach dem Scheitern des Umsturzes wurde er im August 1944 von der Gestapo verhaftet. Am 29. September 1944 wurde er in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Am Abend vor seiner Hinrichtung hinterließ er sein Vermächtnis: „Schafft die Einheit.“ Dieses politische Testament Leuschners war das geistige Fundament der Einheitsgewerkschaft, wie sie im DGB

vor 60 Jahren verwirklicht wurde. Auch der FDGB in der 1949 gegründeten DDR ging von diesem Vermächtnis aus. Die in vier Jahrzehnten getrennten Wege der Gewerkschaften während des Kalten Krieges wurden mit der „friedlichen Revolution“ von 1989 im DGB zusammengeführt. An dieses Vermächtnis Leuschners sollte in der Diskussion über die Zukunft der Gewerkschaften mehr erinnert werden.

An das politische Erbe Wilhelm Leuschners erinnert seit 2002 in seinem Geburtshaus in Bayreuth die Wilhelm-Leuschner-Stiftung. Sie wurde 2002 von Gewerkschafter/innen gegründet und sorgt für das Weiterleben der Erinnerung in der Städtischen Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte mit pädagogischer Begleitung für die Besuchergruppen. WOLFGANG HASBETH www.wilhelm-leuschner-stiftung.de

RECHTSSCHUTZ

158 Mal Erfolg vor Gericht

118 arbeitsrechtliche Streitigkeiten wurden 2008 mit Hilfe der DGB-Rechtsschutz GmbH für ver.di-Mitglieder positiv abgeschlossen. Nur zwei arbeitsrechtliche Verfahren endeten mit abweisenden Urteilen. Bei sozialrechtlichen Streitigkeiten gab es 40 für die Kläger/innen positive und acht abweisende Urteile.

Insgesamt ging es um einen Streitwert von rund 360.000 Euro. Statistisch nicht erfasst sind die täglichen Beratungen und Geltendmachungen, die ver.di für ihre Mitglieder vornimmt, ohne dass es notwendig wird, ein Rechtschutzverfahren einzuleiten. „Der gewerkschaftliche Rechtsschutz zählt neben dem Aushandeln von Tarifverträgen nach wie vor zu den zentralen Dienstleistungen ver.di“, sagte der Geschäftsführer des ver.di-Bezirks Oberfranken-Ost, Peter Igl.

LOHNSTEUERBERATUNG

522 Steuer-Beratungen

19 ehrenamtliche Lohnsteuerbeauftragte haben im ver.di-Bezirk Oberfranken-Ost im Jahr 2008 die ver.di-Mitglieder beraten. Insgesamt 522 Beratungen waren es vom 1. September 2007 bis zum 31. August 2008; es wurden 146.005 Euro für die ver.di-Mitglieder vom Finanzamt erstattet. Kontakt mit den ehrenamtlichen Berater/innen kann über die ver.di-Büros in Bayreuth und Hof aufgenommen werden. Für ver.di-Mitglieder ist die Beratung kostenlos. Wer Interesse hat, ebenfalls ehrenamtlich als Lohnsteuerbeauftragte/r für ver.di tätig zu werden, soll sich im ver.di-Bezirksbüro Bayreuth melden. Interessent/innen werden entsprechend geschult. Außerdem bekommen sie alle die für die Tätigkeit als Berater notwendigen Materialien kostenlos zur Verfügung gestellt.

TARIFRUNDEN 2009

Durch Streiks viel erreicht

In verschiedenen Tarifeinsetzungen mussten die Beschäftigten großen Druck aufbauen

Tarifrunde öffentlicher Dienst

Im Februar folgten rund 150 Kolleg/innen aus verschiedenen Straßenmeistereien, Autobahnmeistereien, der Uni Bayreuth sowie der Schlösser- und Gartenverwaltungen einem Aufruf zu einem 24-stündigen Warnstreik. Zwei Wochen später führen sie zu einer Großkundgebung in Nürnberg mit 4.000 Kolleg/innen. Das Ergebnis der Länder-

Sie waren sich jedoch einig, dass man mehr erreichen könne, wenn sich mehr Arbeitnehmer/innen in Gewerkschaften organisieren würden. A. HELD

Flughafen Hof-Plauen GmbH

Durch den Abschluss eines Haustarifvertrags profitieren die 20 Kolleg/innen vom Verkehrslandeplatz Hof-Plauen rückwirkend zum 1. Januar 2009 vom Tarifvertrag Öffentlicher Dienst

Flugzeugabfertiger über eine Feuerwehrausbildung und einen Facharbeiterbrief verfügen müssen, erhielten sie mit Zulage lediglich 2010 Euro brutto im Monat. Der Arbeitgeber beließ es lange bei Verträgen, bis die Beschäftigten Druck aufbauten. Da die gesamte Belegschaft in ver.di organisiert ist, hätte ein Streik die GmbH empfindlich getroffen. Erreicht wurde ei-

Oberfranken-Ost nicht ohne Streiks. Begonnen wurde Mitte Februar mit Warnstreiks, Ende Februar ging es in einen ganztägigen Streik. Der Betrieb bei der Telekom wurde durch diese Aktionen empfindlich gestört. Aber die Bevölkerung hatte Verständnis dafür.

Der Tarifabschluss bedeutet eine Anhebung der Einkommen um 5 Prozent für 2009 und für 2010 um 3,6 Pro-